## Auf dem Heimweg.

Das war ein Tag im goldnen Mai!
Froh ging's durch Feld und Thal.
Weshalb doch jetzt, ihr wilden zwei,
So still mit einemmal?

Das war ein Lachen und Necken
Im wechselnden Waldeslicht!
Sie warfen die Blüten der Hecken
Einander ins Gesicht.

Da klang's: „Wart' Schelm, wenn man dich kriegt!
Wart', loser Wildling, du!" — —
Und jetzt so traut, so eng geschmiegt,
So fromm und voller Ruh'!

Ist es der müden Füßlein Not,
Ist es des Maien Pracht,
Ist es das heilige Abendrot,
Das euch so still gemacht?

Man hört ein Vöglein singen;
Leis bleicht des Abends Licht;
Weich wehn des Windes Schwingen
Den Kindern ums Gesicht.

Ein Sternlein blitzt in Himmelshöhn.
Nun, wilder Uebermut?! —
Sie spricht: „Wie ist die Welt so schön!"
Er sagt: „Und Gott so gut!"